

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Operation beeinträchtigt haben. Auch wenn im Sinne der Obersten Heeresleitung Anfang August versucht worden wäre, die Angriffsfrent zwischen Bug und Narew stärker zu machen, als sie war, dürfte das Ergebnis kaum größer geworden sein. Die schon damals ersten Nachschubschwierigkeiten hätten sich bei weiterer Häufung von Truppen aller Wahrscheinlichkeit nach derart gesteigert, daß sie den Vorteil der größeren Zahl wieder aufwogen.

Der Oberbefehlshaber Ost und die Oberkommandos Gallwitz und Scholz haben mit der nun einmal beschränkten Zahl der zur Narew-Operation angeetzten Kräfte versucht, das Äußerste aus der Lage herauszuholen. Das war selbstverständlich vor allem bei General von Gallwitz, der bis zum Schluß mit voller innerer Überzeugung an die Möglichkeit glaubte, wesentliche Teile der Russen abzufangen. Die geringen Kräfte, die der Oberbefehlshaber Ost, aber doch erst im Verlauf der später nach Osten gerichteten Verfolgungsoperation durch Polen und fast immer erst nach Rücksprache mit der Obersten Heeresleitung, nach und nach zur Nahrung des Kampfes im Njemen-Gebiet ausgespart hat, hätten an dem Ergebnis zwischen Bug und Narew kaum etwas zu ändern vermocht. Durch den Gegensatz zwischen den beiden höchsten Befehlsstellen befand sich das Oberkommando Gallwitz in einer nicht leichten Lage, denn es stand in dauernder unmittelbarer Verbindung zur Obersten Heeresleitung, deren Ansichten es teilte, zugleich aber hatte es nach den Weisungen des Oberbefehlshabers Ost zu handeln. Es hat die daraus sich ergebenden, besonders schwierigen Verhältnisse mit Takt gemeistert, so daß ernstliche Reibungen vermieden wurden und die Operation im wesentlichen im Einklang verlief.

Daß dem Narew-Feldzuge nicht größerer Erfolg beschieden war, hatte seine Ursachen allein darin, daß der Angriff mit dem immer schwierigen und zeitraubenden Durchbruch durch ein ausgebautes Stellungssystem und nachfolgendem Flußübergang beginnen mußte. Währenddessen fand der Gegner Zeit, sich aus den westlich der Weichsel und in Galizien kämpfenden Truppen sehr rasch derart zu verstärken, daß die deutschen Angreifer der Divisionszahl nach bald gleich starken Gegner vor sich hatten, dieser ihnen an Zahl der Gewehre mindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen und nur an Artillerie unterlegen war. Dieses Verhältnis verschob sich mit Fortgang der Kämpfe eher noch zugunsten der russischen Verteidiger als der deutschen Angreifer. So war an rasches Vorwärtskommen bei den geschilderten Kampf- und Nachschubschwierigkeiten gar nicht zu denken, und die Meinungsverschiedenheiten über die innezuhaltende Operationsrichtung behielten für den tatsächlichen Verlauf nur untergeordnete Bedeutung.